



LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

lutheranworld.org

Die Verpflichtungen des LWB zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt bis 2030

Entsprechend der strategischen Zielsetzung, die Rechte und die Würde von Frauen und Mädchen zu fördern und zu schützen, forciert der Lutherische Weltbund (LWB) seine Bemühungen, seine Mitgliedskirchen und Länderprogramme bei der Prävention von und dem Eingreifen bei geschlechtsspezifischer Gewalt in Kirche und Gesellschaft zu unterstützen.

Wir verpflichten uns,

- auf lokaler, regionaler und globaler Ebene verstärkt für konkrete Präventions- und Eingreifstrategien bei geschlechtsspezifischer Gewalt sowie für das Ende der Straffreiheit für Täter einzutreten. Der LWB arbeitet mit seinen Mitgliedskirchen und Länderprogrammen sowie anderen ökumenischen und glaubensgestützten Akteuren zusammen, um die Rechte von Frauen und Mädchen zu fördern und zu schützen und um schädliche Praktiken sowie gesellschaftliche und kulturelle Normen, die eine geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt aufrechterhalten, zu bekämpfen. Praktiken wie die frühe Verheiratung, Kinder- oder Zwangsehen sowie die genitale Verstümmelung von Frauen bleiben eine große Herausforderung in den Ländern, in denen wir tätig sind. Der LWB wird außerdem seine Arbeit bei der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt in Konfliktsituationen fortsetzen und Geflüchtete, innerhalb des Landes vertriebene Bevölkerungsgruppen sowie Aufnahmegemeinschaften unterstützen.
- die Mobilisierung der Ressourcen zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt sowie für Hilfsprogramme bei geschlechtsspezifischer Gewalt auszuweiten, einschließlich strukturierter Therapien und finanzieller Hilfen für Selbsthilfeprojekte für Überlebende. Es besteht eine Verbindung zwischen dem Fehlen wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt. Der LWB sieht die wirtschaftliche Gerechtigkeit als Einstieg in einen umfassenderen gesellschaftlichen Wandel auf Haushalts- und Gemeindeebene, wozu auch die Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt gehört. Die meisten Frauen, die in Beziehungen bleiben, in denen Gewalt gegen sie ausgeübt wird, nennen das Fehlen wirtschaftlicher Unabhängigkeit als einen der Gründe für ihr Bleiben.
- weiterhin auf Ebene des Büros der Kirchengemeinschaft sowie auf Ebene der Länderprogramme ein Bewusstsein für die geschlechtergerechte Politik des LWB zu schaffen und die Einhaltung dieser Politik in der eingesetzten Praxis und den

verordneten Programmen zu überwachen. Die geschlechtergerechte Politik und die Resolutionen der Generalversammlung stellen die übergreifenden institutionellen strategischen Prozesse und den strukturellen Rahmen des LWB dar. Gemäß der geschlechtergerechten Politik sind die leitenden Organe für die Bewertung der Folgen von Strategien und Entscheidungen auf die Gleichbehandlung der Geschlechter verantwortlich sowie für die Einhaltung der Prinzipien der Geschlechtergerechtigkeit in den organisatorischen Strukturen und Programmen.

- Die geschlechtergerechte Politik des LWB sieht sowohl für männliche als auch weibliche Mitarbeiter eine sichere Umgebung vor, die frei von Gewalt und Diskriminierung ist. Auf Länderebene wird der LWB weiter weibliche Peergroups einrichten bzw. unterstützen.
- im Rahmen des Umsetzungsprozesses der geschlechtergerechten Politik des LWB mindestens 50% der LWB-Mitgliedskirchen dabei zu unterstützen, Strategien und Maßnahmenpläne zu verabschieden und umzusetzen, um geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen in sämtlichen Ausprägungen, einschließlich sexueller Belästigung, zu verhindern und Hilfe zu leisten, und zwar durch:
 1. Zusammenarbeit mit Mitgliedskirchen, um bis 2023 einen spirituellen Leitfaden und Bibelstudienratgeber auszuarbeiten, der den Kirchen hilft, geschlechtsspezifische Machtdynamiken und soziokulturelle Normen zu untersuchen, die Frauen sowohl in der Kirche als auch in der Gesellschaft auf einen niedrigeren Platz verweisen.
 2. Zusammenarbeit mit ökumenischen und interreligiösen Partnern, um religiöse Diskurse von patriarchalen und fundamentalistischen Auslegungen zu befreien, die verwendet werden, um Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen und Mädchen zu rechtfertigen, und zwar durch beständige Fürsprache und Sensibilisierung von der lokalen bis zur globalen Ebene.
 3. Unterstützung bei der Schaffung von Überwachungsgruppen in 30% der LWB-Mitgliedskirchengemeinden bis 2026, die Berichte über geschlechtsspezifische Gewalt innerhalb der Kirche untersuchen.
 4. Unterstützung der Mitgliedskirchen bei der Einrichtung von Männer- und Jungen-Netzwerken für Gespräche über neue Männlichkeitsmodelle in 30% der Mitgliedskirchen bis 2026. Ziel ist es, Männer und Jungen für schädliche, gewalttätige und eingrenzende Vorstellungen dessen, was es heißt, ein „echter Mann“ zu sein, zu sensibilisieren, um sie von dem negativen kulturellen Druck zu befreien, der sie glauben macht, dass sie sich gegenüber Frauen und Mädchen nur auf bestimmte Art und Weise ausdrücken und verhalten können.
 5. Unterstützung entsprechender Mitgliedskirchen bei fortlaufenden Dialogen und Programmen zur Beendigung von früher Verheiratung, Kinder- oder Zwangsehen sowie genitaler Verstümmelung (FGM).
 6. sicherzustellen, dass humanitäre Pläne, Krisenvorsorgepläne sowie Reaktionspläne in Länderprogrammen ein Augenmerk auf die Vermeidung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen in all ihren Formen beinhalten.